

Katholische Aktion — Patrozinium des Päpstlichen Werkes für Priesterberufe. — Allgemeine Kirchenkollekten. — Erstellung von Panzertabernakeln. — Bau, Ausstattung und Pflege des katholischen Gotteshauses. — Zeitschrift „Feierabend“. — Wohnung für einen Pfarrpensionär. — Pfründebesetzungen. — Publicatio beneficiorum conferendorum. — Versetzungen. — Sterbfälle.

Nr. 108

Ord. 11. 6. 51

Katholische Aktion

Nachstehend veröffentlichen wir die Ansprache, welche der Heilige Vater am 5. Mai ds. Js. vor den Mitgliedern der Generalversammlung der italienischen Katholischen Aktion gehalten hat. In dieser Ansprache hat der Heilige Vater das Wesen der Katholischen Aktion in sechs Punkten grundlegend gekennzeichnet. Da die große Bewegung der Katholischen Aktion immer noch im Werden begriffen ist, erscheint es von Zeit zu Zeit immer wieder nötig, ihren Charakter zu umschreiben und von den anderen organisierten Bewegungen in der katholischen Kirche abzuheben.

*

Wir möchten eure Aufmerksamkeit auf einige Gedanken lenken, die die Katholische Aktion als solche betreffen.

Das Besondere der Organisation der Katholischen Aktion

1! Vor allem seid ihr „Katholische Aktion“. Dieses Wort „Aktion“, das zugleich präzise und umfassend ist, bezeichnet den eigentümlichen Charakter eurer Organisation und unterscheidet euch von anderen katholischen Vereinen. Nicht als ob diese nicht auch eine Aktion ausübten, aber ihre Aktion ist gewöhnlich auf ein besonderes und bestimmtes Ziel gerichtet, das durch eine organisierte fortlaufende Arbeit erreicht werden soll, ob sich diese Tätigkeit nun auf religiösem und caritativem Gebiet oder auf sozialem und wirtschaftlichem oder in anderen Bereichen der Kultur abspielt. Darum nennen sich diese Vereine auch gewöhnlich nach dem Ziel, das sie sich gesetzt haben.

Ihr dagegen nennt euch einfach „Katholische Aktion“, weil ihr ein allgemeines, nicht ein besonderes und genau umschriebenes Ziel habt und keine feste Achse bildet, um die sich der Mechanismus irgendeiner Organisation dreht; ihr seid vielmehr wie eine Empfangsstation, an der die zur Tat drängenden Katholiken zusammenkommen und sich organisieren.

Daraus folgt, daß es bei euch nicht — wie es berechtigter und nützlicher Weise in anderen Vereinen der Fall ist — neben den regelrechten aktiven Mitgliedern andere, sozusagen Ehrenmitglieder geben kann, die nur dem objektiven Zweck des Vereins anhängen, regelmäßig ihre Mitgliedschaft erneuern, ihren finanziellen Beitrag bezahlen, vielleicht die periodischen Veröffentlichungen erhalten und gelegentlich an den Versammlungen teilnehmen. Demgegenüber könnte man sich keine Gruppe der Katholischen Aktion vorstellen, in die Mitglieder aufgenommen würden, die nicht im vollen Sinne aktiv wären.

Die Mitgliedskarte erwerben, Vorträge und Diskussionen anhören, eine Zeitung beziehen, vielleicht ohne sie überhaupt zu lesen, könnte das genügen, um sich ein echtes Glied der Katholischen Aktion zu nennen? Wäre das kein Widerspruch zwischen dem Namen und der Sache? Würde ein kleiner Kern aktiver Mitglieder, dem bei den großen öffentlichen Kundgebungen eine amorphe Masse von Anhängern als Gefolge und Chor zur Seite träte, den Namen Katholische Aktion verdienen?

2. Die Katholische Aktion untersteht — ihr wißt es wohl — in besonderer Weise unmittelbar der kirchlichen Hierarchie, mit der sie im Apostolat zusammenarbeitet. Bei der italienischen Katholischen Aktion liegt die Präsidentschaft des Ganzen und der einzelnen Diözesan- und Pfarrgruppen in der Hand von Laien, die jedoch ihrerseits von kirchlichen Assistenten beraten und geführt werden, während in den marianischen Kongregationen, die sich mit vollem Recht auch Katholische Aktion nennen können, der Pfarrer der natürliche Präsident ist (vgl. Constit. Bis saeculari vom 27. September 1948, Acta Ap. Sedis Bd. 40 S. 393 ff.). Doch damit diese Leitung für eure weiblichen Vereine wirklich heilig und fruchtbar sei, überlassen die Priester mit feinfühleriger Zurückhaltung den Leiterinnen oder der Sorge und den Händen frommer und kluger Frauen alles, was diese selber, manchmal sogar besser, tun können, und sie selbst beschränken ihre Tätigkeit auf die eigentlich priesterliche Aufgabe.

Über den Begriff des Apostolats

Diese Betrachtungen über die Organisation der Katholischen Aktion veranlassen Uns, einige allgemeine Bemerkungen anzufügen, die auch wegen gewisser unrichtiger Tendenzen notwendig sind, die sich in unserer Zeit gezeigt haben.

Vor allem ein Wort über den Begriff des Apostolats. Es besteht nicht nur in der Verkündigung der frohen Botschaft, sondern auch darin, die Menschen zu den Quellen des Heiles zu führen, wenn auch in voller Achtung ihrer Freiheit, sie zu bekehren und die Getauften mit glühendem Eifer dazu zu erziehen, daß sie vollkommene Christen werden.

Die Bedeutung von Diözese und Pfarre

Es wäre übrigens irrig, in der Katholischen Aktion — wie es kürzlich von einigen geschehen ist — eine wesentlich neue Sache, eine Veränderung in der Struktur der Kirche, ein neues Apostolat der Laien zu sehen, das neben dem des Priesters stünde und nicht diesem untergeordnet wäre. Es hat in der Kirche immer Zusammenarbeit der Laien mit dem Apostolat der Hierarchie in Unterordnung unter den Bischof und diejenigen gegeben, denen der Bischof die Verantwortung für die Seelsorge unter seiner Autorität übertragen hat. Die Katholische Aktion hat dieser Mit-

arbeit nur eine neue Form und akzidentelle Organisation geben wollen, um ihre Ausübung zu verbessern und zu stärken.

Wenn die Katholische Aktion auch ursprünglich, wie die Kirche selbst, nach Diözesen und Pfarren organisiert ist, so hindert das nicht ihre Fortentwicklung über die engen Grenzen der Pfarre hinaus. Man muß vielmehr zugeben, daß trotz der ganzen Bedeutung der Werte und der grundlegenden und unersetzlichen Kräfte der Pfarre die schnell wachsende Verflochtenheit des modernen Lebens dringend einen weiteren Ausbau der Katholischen Aktion fordern kann. Aber auch dann bleibt diese immer ein Apostolat von Laien, das dem Bischof und seinen Delegierten unterstellt ist.

Religiöse, nicht soziale Mission

3. Die Tätigkeit der Katholischen Aktion erstreckt sich auf das gesamte religiöse und soziale Gebiet, d. h. so weit, wie eben die Mission und das Werk der Kirche reicht. Nun ist es bekannt, daß das normale Wachstum und Erstarren des religiösen Lebens ein bestimmtes Maß von gesunden wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen voraussetzt. Wem zöge sich nicht das Herz zusammen, wenn er sieht, wie wirtschaftliches Elend und soziale Übel das christliche Leben gemäß den Geboten Gottes erschweren und nur zu oft heroische Opfer verlangen? Aber daraus darf man nicht schließen, daß die Kirche dazu übergehen müßte, ihre religiöse Sendung zurückzustellen und in erster Linie auf die Heilung des sozialen Elends hinzuwirken. Wenn die Kirche immer darauf bedacht gewesen ist, die Gerechtigkeit zu verteidigen und zu fördern, so hat sie doch seit der Zeit der Apostel auch angesichts der ärgsten sozialen Mißstände ihre eigene Mission erfüllt und versucht, durch die Heiligung der Seelen und die Umwandlung der inneren Triebe auch die Heilung der sozialen Übel und Schäden einzuleiten; denn sie ist überzeugt, daß die religiösen Kräfte und die christlichen Prinzipien mehr als alle anderen Mittel dazu geeignet sind, die Heilung zu bewirken.

Persönliche Initiative

4. Die äußere wohl disziplinierte Organisation der Katholischen Aktion schließt den persönlichen Scharfblick und den Geist der Voraussicht und der Initiative der Einzelnen nicht aus, sondern fördert ihn vielmehr im ständigen Kontakt mit den Gliedern der Katholischen Aktion des gleichen Ortes, des gleichen Berufes, des gleichen Kreises je nach der besonderen Eignung eines jeden. Jeder hält sich aufrichtig zur Verfügung, sobald irgendwie Bedarf für einen Einsatz oder eine katholische Unternehmung vorliegt. Jeder bringt mit seiner Begeisterung und seiner Hingabe in selbstloser Weise den anderen Vereinen und Einrichtungen, die seine Mitwirkung wünschen können, um ihr Ziel sicherer und vollkommener zu erreichen, Hilfe. Mit anderen Worten, mit dem wahren Begriff der Katholischen Aktion würde sich die Mentalität von Mitgliedern, die sich als die trägen Räder einer riesigen Maschine betrachten, die unfähig wären, sich selber zu bewegen, wenn die Zentralkraft sie nicht in Bewegung setzt, nicht vertragen. Ebenso wäre es unzulässig, wenn man die Führer der Katholischen Aktion in der Rolle von Leuten sähe, die eine elektrische Zentrale bedienen und die vor dem Schaltbrett nur darauf bedacht sind, in dem weiten Netz den Strom durchzuschicken oder zu unterbrechen, zu regulieren oder zu lenken.

Vor allem müssen sie einen persönlichen sittlichen Einfluß ausüben, der die normale Folge der Achtung und Sym-

pathie sein wird, die sie sich zu erwerben wissen, und der ihren Anregungen, Ratschlägen, der Autorität ihrer Erfahrung Kredit verschaffen wird, sobald es sich darum handelt, die aktionsfähigen katholischen Kräfte in Bewegung zu setzen.

Katholische Aktion und Politik

5. Wir brauchen euch nicht darüber zu belehren, daß die Katholische Aktion nicht dazu berufen ist, eine Kraft im Bereich der Parteipolitik zu sein. Die katholischen Bürger können sich als solche sehr wohl an einer Vereinigung zu politischer Aktivität zusammenschließen; das ist ihr gutes Recht, ebenso als Christen wie als Bürger. Die Anwesenheit und Teilnahme von Gliedern der Katholischen Aktion in ihren Reihen — in dem oben angeführten Sinn und diesen Grenzen — ist berechtigt und kann sogar durchaus wünschenswert sein. Dagegen wäre es, auch im Hinblick auf den Artikel 43 des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien, nicht zulässig, daß die italienische Katholische Aktion als solche eine parteipolitische Organisation würde.

Die Katholische Aktion und die andern katholischen Organisationen

6. Ebenso wenig hat die Katholische Aktion ihrem Wesen nach die Aufgabe, an der Spitze der anderen Vereine zu stehen und über diese eine Art autoritären Patronats auszuüben. Die Tatsache, daß sie der unmittelbaren Leitung der kirchlichen Hierarchie unterstellt ist, führt zu keiner derartigen Folgerung. Tatsächlich ist das Ziel jeder Organisation das, welches die Art ihrer Leitung festlegt. Und es kann geschehen, daß dieses Ziel eine solche unmittelbare Leitung nicht erfordert, ja nicht einmal günstig erscheinen läßt. Darum hören jedoch diese Organisationen nicht auf, katholisch und mit der Hierarchie vereint zu sein.

Im Vergleich zu ihnen liegt der besondere Sinn der Katholischen Aktion, wie wir gesagt haben, eben in der Tatsache, daß sie gleichsam der Treffpunkt jener aktiven Katholiken ist, die immer bereit sind, mit dem Apostolat der Kirche mitzuarbeiten, einem Apostolat, das durch göttliche Einrichtung hierarchisch ist und das in den Getauften und Gefirmten die ihm auf übernatürliche Weise verbundenen Mitarbeiter findet.

Hingabe und Gehorsam gegenüber der Kirche

Daraus ergibt sich eine Folgerung, die zu gleicher Zeit eine väterliche Ermahnung nicht nur für die Katholische Aktion eines bestimmten Landes, sondern für die Katholische Aktion jeden Landes und jeder Zeit ist. Ihr Aufbau nämlich wird sich in den verschiedenen Gegenden den besonderen Verhältnissen des Ortes anpassen müssen; doch in einem Punkt müssen alle ihre Glieder gleich sein: im „sentire cum Ecclesia“, in der Hingabe an die Sache der Kirche, im Gehorsam gegenüber denen, die der Heilige Geist als Bischöfe eingesetzt hat, um die Kirche Gottes zu lenken, in der kindlichen Unterwerfung unter den Obersten Hirten, dessen Sorge Christus seine Kirche anvertraut hat. Und wie könnte es auch anders sein, da ja ihr, Glieder der Katholischen Aktion, sozusagen eins seid mit dem Bischof und dem Papst?

In diesem Wunsch erteilen Wir euch, geliebte Söhne und Töchter, aus der Fülle Unseres Herzens Unseren Apostolischen Segen.

*

Der Satz wurde uns vom Verlag Herder & Co., Freiburg im Breisgau, aus der „Herder-Korrespondenz“ zur Verfügung gestellt.

Nr. 109

Ord. 8. 6. 51

Patrozinium

des Päpstlichen Werkes für Priesterberufe

Das Patrozinium des Päpstlichen Werkes für Priesterberufe wird in der Erzdiözese für dieses Jahr auf Sonntag, den 24. Juni, angesetzt. An demselben Tage wird in der Cathedral- und Domkirche in Freiburg im Breisgau die heilige Priesterweihe an 40 der Erzdiözese angehörige Diakone erteilt.

Das Patrozinium ist in allen Pfarreien und Kuratien in der Weise zu begehen, daß je nach den örtlichen Verhältnissen am Nachmittag oder Abend eine Priesterfeier mit Predigt und Andacht vor ausgesetztem Allerheiligsten abgehalten wird. Von der Leitung des Werkes wird Material zur Gestaltung dieser Feier zugehen. Sie wolle bereits am Sonntage zuvor angekündigt werden. Wir verweisen dazu auf das Hirtenwort des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs vom 3. Juni 1950 (Amtsblatt 1950 S. 285).

In Anbetracht des großen Priestermangels ist das P.W.P. in allen Seelsorgsbezirken nachhaltig zu fördern. Insbesondere wolle der Priestersamstag eifrig gepflegt und sein Anliegen den Gläubigen immer wieder empfohlen werden. Bei Priesterfeiern und sonst sich bietenden Gelegenheiten mögen die Gläubigen auf die Größe und Dringlichkeit dieser Sorge der Kirche aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit im P.W.P. angehalten werden. Das von der Leitung des Werkes herausgegebene Plakat zur stetigen Werbung steht noch zur Verfügung. Ebenso kann von dort (Freiburg im Breisgau, Dreisamstraße 29) zur Förderung des Werkes geeignete Literatur bezogen werden.

Nr. 110

Ord. 12. 6. 51

Allgemeine Kirchenkollekten

Im 3. Vierteljahr 1951 (Juli, August, September) sind folgende allgemeine Kirchenkollekten abzuhalten:

1. Juli: Große Caritassammlung (vgl. Amtsblatt 1951, S. 95)
22. Juli: Kollekte für Jugendseelsorge (Förderung der Aufgaben der Diözesanleitung des Bundes der Katholischen Jugend, Mannes- und Frauenjugend)
12. Aug.: II. Baukollekte (für den Wiederaufbau zerstörter Kirchen und kirchlicher Anstalten)
3. Sept.: Kollekte für den Schutzengelverein (Diaspora)
23. Sept.: III. Quatemberkollekte (für bedürftige Studierende der katholischen Theologie, für den Bau und die Unterhaltung der Erzb. Gymnasialkonvikte, des Collegium Borromaeum in Freiburg i. Br. und des Erzb. Priesterseminars in St. Peter i. Schw.)

30. Sept.: Erntedankkollekte (für die kirchliche Liebestätigkeit)

Die Kollekten sind in allen Pfarreien, Pfarrkuratien und Exposituren durchzuführen. Die Erträgnisse der allgemeinen Kirchenkollekten dürfen nicht für örtliche kirchliche Zwecke verwendet werden und sind ohne jeden Abzug jeweils in der auf den Kollekten-Sonntag folgenden Woche an die Erzb. Kollektur in Freiburg im Breisgau — Postscheckkonto Nr. 84 Freiburg oder Nr. 2379 Karlsruhe — unter genauer Angabe der Zweckbestimmung einzusenden. Die Ablieferung ist in dem von uns vorgeschriebenen Kollektenbuch nachzuweisen. Da die allgemeinen Kirchenkollekten der Erfüllung allgemeiner kirchlicher Aufgaben dienen, müssen sich alle Seelsorgstellen an der Aufbringung der hierfür erforderlichen finanziellen Mittel beteiligen. Gesuchen um Befreiung von einzelnen oder allen allgemeinen Kirchenkollekten kann daher nicht entsprochen werden.

Die allgemeinen Kirchenkollekten sind jeweils an dem der betreffenden Kollekte vorausgehenden Sonntage von der Kanzel zu verkünden und den Gläubigen wärmstens zu empfehlen.

Nr. 111

Ord. 28. 5. 51

Erstellung von Panzertabernakeln

Die zunehmende Unsicherheit, wie sie sich aus den zahlreichen Opferstockdiebstählen und Kircheneinbrüchen der letzten Monate ergibt, veranlaßt uns, die Pfarrämter erneut auf die Verpflichtung hinzuweisen, die Tabernakel gegen Einbruch durch Einbau von Stahlpanzern zu schützen.

Für die Erstellung solcher Panzereinsätze werden von den Erzb. Bauämtern folgende Firmen empfohlen:

1. Wenk, Schlossermeister, Überlingen a. See;
2. Schüler Karl, Kassenschrankbau, Freiburg i. Br., Fahnenbergplatz;
3. Fix Franz, Kunstschlosserei, Freiburg i. Br., Talstraße 23;
4. Schmitz Willi, Kunstschlosserei, Freiburg i. Br., Löwenstraße 5;
5. Weiß Wilhelm, Kassenschrankfabrik, Karlsruhe;
6. Harter Franz, Schlossermeister, Heidelberg.

Über die zweckmäßige Ausführung der Panzereinsätze schreibt uns ein Bauamt:

„Beim Einbau von Panzertabernakeln in vorhandene Altäre haben wir bisher immer den größten Wert darauf gelegt, daß dadurch keine sichtbaren Änderungen am Altar notwendig wurden, um das gewohnte harmonische Bild nicht zu stören. Das war nur dadurch möglich, daß der Panzerschrank so ausgebildet wurde, daß die alten, meist hölzernen Tabernakeltüren auf die Stahltüren des neuen Tabernakels aufgeschraubt werden konnten. Damit verbot sich die Verwendung eines der von den Kassenschrank-

fabrikanten mehr oder minder serienweise angefertigten Modelle. Wir ließen bisher die Panzertabernakel genau nach Maß entsprechend unseren Zeichnungen durch qualifizierte Schlossermeister anfertigen.

Bei der Konstruktion haben wir darauf geachtet, daß, wenn die Türbänder vorstehend angeordnet werden mußten, auch nach einem evtl. Durchsägen der Bänder die Türen fest im Schrank sitzen bleiben. Wir haben bisher je nach der Größe und je nach den Schwierigkeiten bei der Anfertigung einschließlich des Einbaues durch einen Schlossermeister zwischen 160.— und 200.— Mark bezahlt. Dazu kam dann jeweils noch ein geringer Betrag für Schreinerarbeiten an der Tabernakeltüre bzw. an der Rückwand des Altars, um den Tabernakel einbauen zu können, also für die fix und fertige Arbeit etwa 180—250.- DM".

Nr. 112

Ord. 11. 6. 51

Bau, Ausstattung und Pflege des katholischen Gotteshauses

Im Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, ist das Werk von Robert B. Witte: Das katholische Gotteshaus, sein Bau, seine Ausstattung und seine Pflege, XXXII u. 512 S., Leinen, DM 28.—, in 2. Auflage erschienen. Der besondere Wert des Werkes besteht darin, daß es alle auf den Kirchenbau und seine Ausstattung bezüglichen kirchlichen Bestimmungen im Wortlaut (lateinisch und deutsch) bringt und kommentiert, und daß außerdem sachdienliche Vorschläge für die praktische Durchführung des Gotteshauses und seiner Einrichtungsgegenstände gemacht werden. Wertvolle Zutaten sind die Abschnitte über die Grundsätze der kirchlichen Denkmalpflege und Friedhofgestaltung. Das Werk kann den Pfarrämtern bestens empfohlen werden.

Nr. 113

Ord. 5. 6. 51

Zeitschrift „Feierabend“

Die Freie Vereinigung für Seelsorgehilfe in Freiburg im Breisgau gibt eine neue Zeitschrift „Feierabend“ heraus. Diese Zeitschrift will ein Hilfsmittel der katholischen Altenseelsorge sein, die angesichts der großen Zahl, der wachsenden Not und der erschreckenden Vereinsamung der alten Menschen eine besondere Forderung der Stunde ist. Das Großdruckblatt vermag auch denen die frohe Botschaft zu verkünden, die keine Kirchenzeitung und kein religiöses Buch mehr lesen und oft genug wegen zunehmender Gebrechlichkeit keine Predigt mehr hören können. Dieses religiöse Monatsblatt der Alten sollte regelmäßig jeder Insasse eines katholischen Altersheims bekommen. Den in

den Pfarreien verstreut wohnenden alten Leuten könnten es die Laienhelfer als Gruß des Pfarrers und der Pfarrgemeinde überbringen.

„Feierabend“ erscheint monatlich im Umfang von 8 Seiten. Der Bezugspreis beträgt DM —.07 zuzüglich Versandkosten. Bestellungen sind an die Freie Vereinigung für Seelsorgehilfe, Freiburg i. Br., Werthmannplatz 4, zu richten.

Nr. 114

Ord. 8. 6. 51

Wohnung für einen Pfarrpensionär

Im Pfarrhaus Laufenburg steht eine Wohnung für einen Pfarrpensionär (3 Zimmer und Küche) zur Verfügung. Anfragen wollen an das Pfarramt gerichtet werden.

Pfründebesetzungen

14. Mai: Tröndle Leo, Pfarrer von Denkingen mit Absenz, Pfarrverweser in Sentenhart, auf die Pfarrei Sentenhart.
3. Juni: Schwarz Alfons, Pfarrer in Sinsheim, auf die Pfarrei Ebersteinburg.
10. Juni: Stäckler August, Pfarrer in Obrigheim, auf die Pfarrei Nußloch.

Publicatio beneficiorum conferendorum

Kuppenheim, decanatus Rastatt.

Collatio libera petitiones intra 14 dies proponendae sunt.

Versetzungen

10. April: Fehrenbach Theodor, Vikar in Meersburg, i. g. E. nach Murg.
21. Mai: Vester Franz, Vikar in Aglasterhausen, als Pfarrverweser nach Strümpfelbrunn.
22. Mai: Hug Emil, als Pfarrverweser nach Grüningen.

Im Herrn sind verschieden

6. Juni: Bauer Joseph, Apostolischer Protonotar, Ehrendomkapitular, Erzb. Geistl. Rat, resign. Pfarrer von Mannheim, Obere Pfarrei, † in der Hedwigsklinik in Mannheim.
9. Juni: Geiler Karl Heinrich, Erzb. Geistl. Rat, Pfarrer in Kuppenheim, † im Städt. Krankenhaus in Rastatt.
11. Juni: Diemer Joseph, Pfarrer in Billigheim.

R. i. p.

Erzbischöfliches Ordinariat